

Prof. Bernhard Lietaer

# Schwarze Madonnen

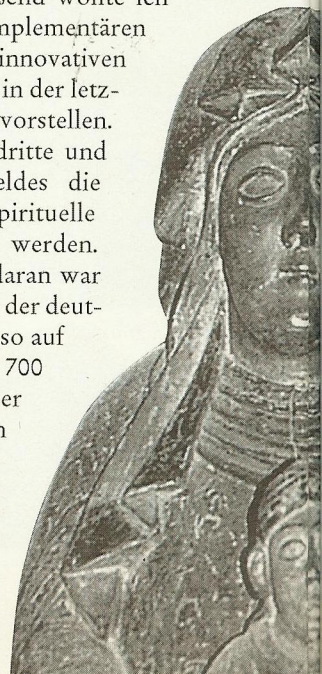
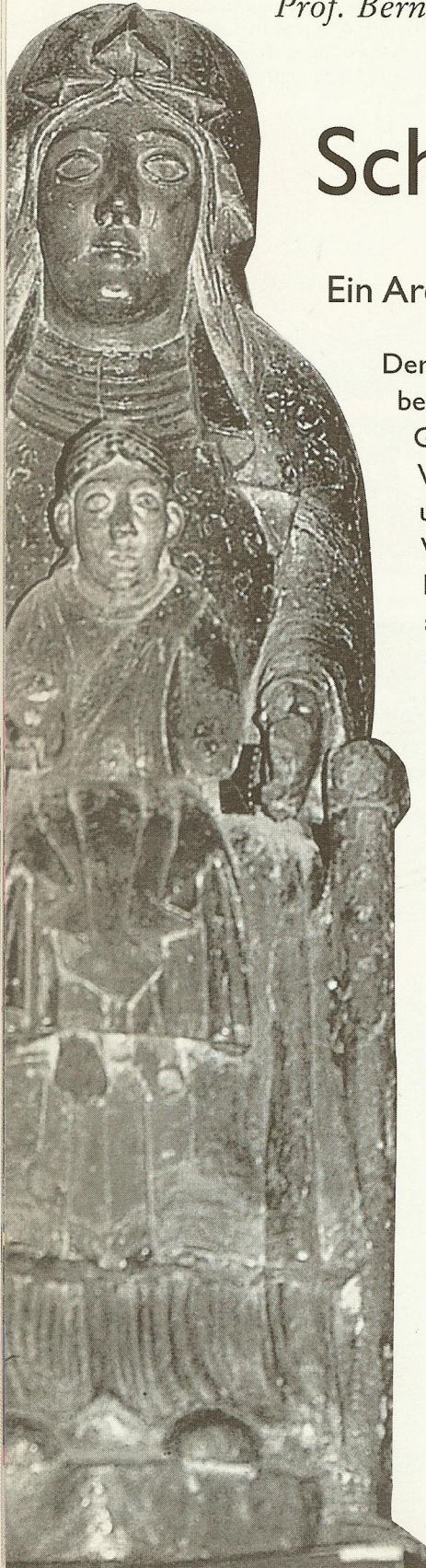
Ein Archetypus wird wiederentdeckt.

Der Währungsexperte und Tiefenpsychologe Lietaer, der mit seinen beiden Büchern »Das Geld der Zukunft« und »Mysterium Geld«<sup>1</sup> Grundlagenwerke für eine neue humane und ganzheitliche Wirtschaftsweise geschrieben hat, präsentiert hier bisher unveröffentlichtes Material. Zunächst integriert er den Ansatz Ken Wilbers, um anschließend das Wiederaufleben des Schwarze Madonnenkults zu analysieren. Die schwarze Madonna steht archetypisch für die Große Mutter und repräsentiert Fürsorge, Geborgenheit und Fülle, also das Gegenteil des kapitalistischen Paradigmas. Lietaer sieht hier innovative Tendenzen für ein neues Wirtschaftsverständnis.

Die Absicht des aktuellen Artikels ist es, neue – bisher unveröffentlichte – Informationen und Einsichten zum Thema GELD zu liefern, ein Thema, was so viele heutzutage fasziniert. Zunächst möchte ich Ken Wilbers Modell vorstellen. Anschließend möchte ich auf die Forschung der jüngsten Zeit eingehen, die das überraschende Phänomen eines wiederentstehenden Archetypus der Schwarzen Madonna beleuchtet, und die Frage stellen, was dieser für unsere Gesellschaft bedeutet.

Zunächst aber soll gesagt sein, dass *Das Geld der Zukunft* und *Mysterium Geld*, welche ich von 1993-1999 schrieb, in der Originalversion eigentlich ein Buch waren. In diesem Buch wollte ich das Phänomen Geld in drei ständig ansteigenden Graden von Verallgemeinerung erforschen.

Der erste Schritt bestand darin, das gegenwärtige Geldsystem für den Laien zu erklären. Anschließend wollte ich die sogenannten komplementären Währungen – die innovativen Geldsysteme –, welche in der letzten Dekade auftraten, vorstellen. Schliesslich sollte als dritte und letzte Ebene des Geldes die psychologische und spirituelle Dimension dargelegt werden. Das einzige Problem daran war jedoch der Umfang – in der deutschen Sprache kam ich so auf ein Werk von üppigen 700 Seiten. Also entschied der Verleger nach einem Vorschlag von Prof. Margaret Kennedy, dieses Werk in zwei



Bänden zu veröffentlichen, was sich als eine sehr weise Entscheidung erwies. Da nun jedes Buch für sich steht, kann man mit jedem der beiden einen unterschiedlichen Zugang zum Themenkomplex Geld finden, je nachdem, ob man mehr an der sozio-ökonomischen oder der psychologisch-spirituellen Orientierung interessiert ist. Nun will ich versuchen zu erklären, was der Unterschied dieser beiden Orientierungen ist und was das für den Leser bedeutet.

### Ken Wilbers Modell

Eine der zahlreichen Beiträge des amerikanischen Philosophen Ken Wilber war das ebenso einfache wie geniale Modell der vier Quadranten. Wilber strukturiert alle Wissensfelder in vier Quadranten, die sich in folgende Dimensionen aufteilen (s. Bild 1.1.):

- das Innere Individuelle
- das Äussere Individuelle
- das Innere Kollektive
- das Äussere Kollektive.

So gehören beispielsweise die Physik, die Biologie und alle behaviouristischen und empirischen Wissenschaften zu dem oberen rechten Quadranten (Äusserer-Individueller Bereich). Im Unterschied dazu fallen alle Bereiche, die sich mit Aurobindo, Plotinus, Buddha und allen weiteren spirituellen Traditionen beschäftigen, in den oberen linken Quadranten, ebenso wie die Theorien von Freud, Piaget und anderen, welche sich auf eine Psychologie des Individuellen stützen (sie korrespondieren alle mit Individuell-Innerlichen Problemen).

In ähnlicher Weise fallen Systemtheorien, Ökonomie, politische Wirtschaft oder Studien über die Sozialsysteme dem unteren rechten Quadranten zu (Äusseres-Kollektives).

Der untere linke Quadrant (das Innere-Kollektive) umfasst die Kulturgeschichte und die kollektive Psychologie (oder Evolutionspsychologie).



Schwarze Madonna von Leutershausen

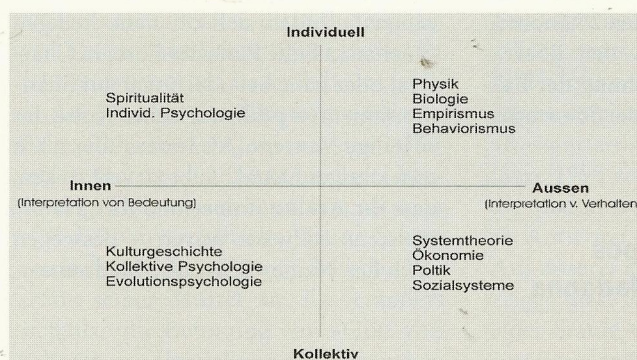


Bild 1.1 Ken Wilbers vier Quadranten zur Klassifizierung von Wissensfeldern

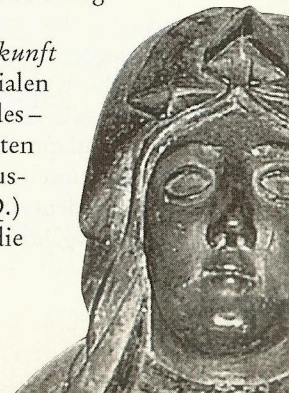
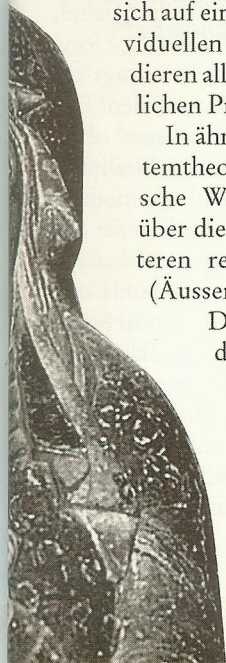
Mit diesen vier Quadranten lässt sich auch all unser Wissen über das Geld beschreiben (siehe Bild 1.2)

So beschreibt der obere rechte Quadrant (Individuell-Äusserlich) wie der

Einzelne Geld verdienen, ausgeben oder investieren kann. Über diesen Quadranten werde ich in meinem Werk nicht reden. Nicht, weil er nicht interessant wäre, sondern weil es darüber schon Tausende von Büchern gibt. Also habe ich mich auf die verbleibenden drei

gestützt, über die bis jetzt wenig publiziert wurde.

*Das Geld der Zukunft* handelte von der sozialen Dimensionen des Geldes – dem unteren rechten Quadranten (oder Äusserer-Kollektiver Q.) und verwendete die



ganzheitliche Systemtheorie als ihren Hauptansatzpunkt. Das Buch *Mysterium Geld* handelt von den beiden linken Quadranten, die individuellen und kollektiven inneren Dimensionen, und verwendet die archetypische Psychologie als Hauptuntersuchungswerkzeug. Tatsächlich deckt es die gesamte linke Seite des Bildes 1.1 ab: Themen, die man mit der Bedeutung von Geld, der Psychologie des Geldes oder der Kulturgeschichte des Geldes umschreiben könnte.

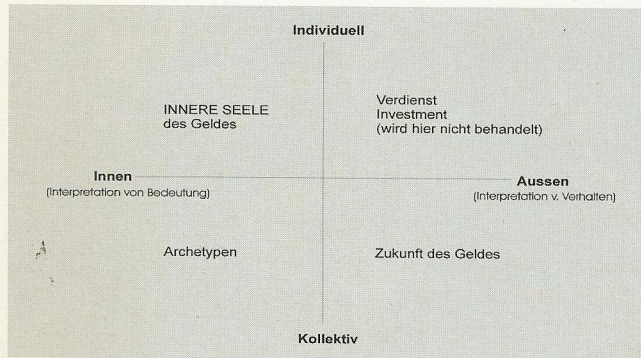


Bild 1.2 Die Themenfelder des Geldes auf Ken Wilbers Quadrantenkarte

Je nachdem für welchen Aspekt des Geldes Sie sich mehr interessieren (Inneres oder Äusseres Feld) können Sie sich der Thematik also mit dem einen oder dem anderen Werk nähern.

Aber lassen Sie uns nun, nachdem wir den Gesamtsachverhalt verstanden haben, nach dem eigentlichen Phänomen forschen, nämlich nach der überraschenden Wiederauferstehung der Faszination des Archetypus der Schwarzen Madonna.

### Der Archetypus der Schwarzen Madonna

Wie schon in dem Buch *Mysterium Geld* näher beschrieben, spielte der Archetypus der Schwarzen Madonna eine sehr einzigartige Rolle in unserer Zivilisation. Ihr Kult entstand genau in der Epoche (10.-13. Jahrhundert), in welcher die ursprüngliche weibliche Energie nicht unterdrückt wurde: Für den deutschen Forscher Dietmar Kamper »gehört der Kult der Schwar-

zen Madonna zu den ältesten menschenbekanntesten Kulturen überhaupt«<sup>3</sup>. Ebenso folgert der französische Autor Jacques Bonvin: »Nur die Schwarze Madonna war in der Lage, all die heidnischen Traditionen in den christlichen Glauben zu integrieren ohne sie zu verfälschen. Darin ist die Schwarze Madonna einzigartig.«<sup>4</sup>

Wenn man nun das Phänomen Schwarze Madonna verstehen will, muss man sich vor Augen halten, dass wir es hier mit der letzten Epoche der westlichen Zivilisation zu tun haben, in der das Weibliche noch einen Stellenwert für sich hatte. *Mysterium Geld* zeigt auch, dass in eben dieser Epoche ein Geldsystem verwendet wurde, das nicht auf patriarchalischen Strukturen beruhte, d.h. nicht Wettbewerb, Hierarchie oder Anhäufung von Reichtum in den Mittelpunkt stellte, was unser Geldsystem heute tut.

Diese Glaubensvorstellungen entsprangen aus vor-christlichen Kulturen keltischer oder anderer heidnischer Muttergottheiten. Selbst wenn man Ihr zu Ehren eine ganze prächtige Kathedrale gebaut hatte, so wurde die Statue selbst immer in der Krypta unterhalb der Kathedrale verwahrt.<sup>5</sup> Die Heiligtümer befinden sich oft nahe heiligen Quellen (z.B. die Puits des Forts in Chartres) oder nahe bei oder sogar auf Steinmonumenten prähistorischer Kulte der »Heilige Mutter«. Als letztes aber nicht unwichtiges Detail bleibt zu vermerken, dass ihr Antlitz immer und ihre Hände meistens schwarz waren – deswegen auch der Name »Schwarze Madonna«.

### Was ist eine Schwarze Madonna?

Für unsere Zwecke hier definieren wir eine schwarze Madonna als das Abbild einer weiblichen Figur einer göttlichen Königin, deren Gesicht schwarz ist, obwohl sie nicht afrikanischen Ursprungs ist.

Es gibt zwei zeitliche Perioden, in denen dieses archetypische Bild besonders beeindruckend hervorstach: im Zentrum



Gnadensbild der Muttergottes von Maria Einsiedeln, Schweiz

des Mittelalters (10.-13. Jhd) und heute. Die Bedeutung der kulturellen Wirkung der Schwarzen Madonna im Mittelalter wurde erst in allerletzter Zeit verstanden. Während des Zentrums des Mittelalters verbreitete sich dieser Kult ursprünglich von Frankreich aus: viele dieser Kathedralen, die während dieser Kathedralepoche gebaut wurden, wurden eigentlich für die Schwarze Madonna gebaut, auch Chartres, Reims, Rocamadour, Mont St. Michel, Dijon, Orcival, Vichy, Poitiers, Le Puy, Beaune ... die Gesamtzahl beträgt alleine in Frankreich 302 Kathedralen! Die Schwarzen Madonnen waren ohne Zweifel die meistverehrten Heiligtümer des Mittelalters und die bedeutendsten Pilgerfahrten hatten sie als Ziel – die berühmteste eingeschlossen, die nach Santiago de Compostela mit all den Schwarzen Madonnen in Städten wie Conques, Ste Foy, Espalion, Aubrac, Le Puy, Issoire, Clermont Ferrand, Moulins, Nevers, Montargis und Paris.

Die ursprünglichen mittelalterlichen Figuren weisen ein gänzlich schwarzes

Gesicht mit einem orientalischen Zug auf, was den romanischen Madonnen, wie wir sie kennen, mit ihren zeitgenössischen weiblichen Gesichtszügen und eben der normalen hellen Farbe, stark widerspricht. Zudem ist das Ge-

9. oder 10. Jahrhundert, die damals der Heilige Meinrad mit sich in den Finsterwald nahm, um als Eremit zu leben.

Nach Meinrads Tod kam der Heilige Konrad – Bischof von Konstanz von

rads offiziell an. Conrad wurde 1123 kanonisiert und ist auch heute noch im Kirchenkalender mit seinem Todestag, dem 26. November, vermerkt.

Die Legenden und die Rituale um die Heilige Schwarze Madonna von Einsiedeln stellen die grösste Annäherung des Christentums an eine offizielle Anerkennung des Weiblichen dar. Dies ist praktisch die Heilung des Bruchs, den das Christentum aus der hebräischen Tradition übernommen hatte.

**Wenn man nun das Phänomen Schwarze Madonna verstehen will, muss man sich vor Augen halten, dass wir es hier mit der letzten Epoche der westlichen Zivilisation zu tun haben, in der das Weibliche noch einen Stellenwert für sich hatte.**

sicht der Madonna immer präziser und kunstvoller herausgearbeitet als das des Jesukindes, so als ob auch daran die Bedeutungshierarchie unterstrichen werden sollte. Die Legenden, die sich um diese Statuen ranken, berichten immer über zauberhafte und mächtige Rollen dieser Madonnen. Als Beispiele seien angeführt die Rettung des Lebens dreier Kreuzritter, dreier Gefangener in Ägypten oder dreier Seefahrer. Es eilt ihr auch oft der Ruf voraus, sie hätte totgeborene Kinder wieder zum Leben erweckt, und wenn auch nur für so kurze Zeit, das man sie dann noch schnell hätte taufen können, bevor sie endgültig entschliefen. Zusätzlich hat sie auch unfruchtbare Mütter zu fruchtbaren gemacht, die zahlreiche gesunde Kinder gebären. Einigen wurden sogar theologische Kernaussagen bezüglich der Rolle der Frau zugeschrieben.

### Ein Beispiel: Die Schwarze Madonna von Einsiedeln

Die berühmteste Heiligenstatue der Schweiz ist die Schwarze Madonna von Einsiedeln. Diese gotische Statue ist eine stehende Madonna aus dem späten 15. Jahrhundert. Aber eigentlich ersetzt sie nur eine romanische Statue, die 1465 bei einem verheerenden Feuer den Flammen zum Opfer fiel. Diese Originalstatue zeigte die Madonna in einer sitzenden Position, wie sich aufgrund existierender Holzschnitte belegen lässt. Diese romanische Statue war wahrscheinlich diejenige aus dem

934 bis 975 – nach Einsiedeln, um die dortige Kapelle im Jahr 948 zur heiligen Stätte zu erklären. Eine Legende besagt, dass der Heilige Konrad in der Nacht davor sehen konnte, wie Jesus Christus persönlich vor der Schwarzen Madonna stand und sie verehrte. In seinem Buch *De Secretis Secretorum* (Über das Geheimnis der Geheimnisse) berichtet er, statt des traditionellen Sanktus Verses:

*Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth (Heiliger, heiliger, heiliger Gott von Sabaoth)*

wäre

*Sanctus Deus in aula glorisae Virginis (Heiliger Gott im Angesicht der glorreichen Jungfrau Maria)*

gerufen worden.

Ein theologisch-psychotherapeutischer Kommentar zu dieser einzigartigen Geschichte: Diese Abweichung ist sehr bedeutend, da sie auch heute noch in der Liturgie der Klöster existiert ... Conrads Vision von Jesus vor dem Altar seiner Mutter ist ein Akt höchster Verehrung. Theologisch betrachtet verneigt sich das patriarchalische Haupt Gottes vor ihr und erkennt somit die hohe Position seiner Mutter an. Es verändert sich also die Betonung von »Gott von Sabaoth« zur Beziehung der glorreichen Jungfrau ... Gott als ausschliesslicher Vater ist also nicht mehr gültig, vielmehr soll auch das weibliche Element in seiner Bedeutung anerkannt werden. Die Psyche braucht mehr als nur den patriarchalische Standpunkt und die Perspektive der Welt an sich. Sie braucht auch die weibliche.<sup>6</sup>

In der päpstlichen Bulle von 964 erkennt Papst Leo VIII die Vision Con-

### Warum ist sie schwarz?

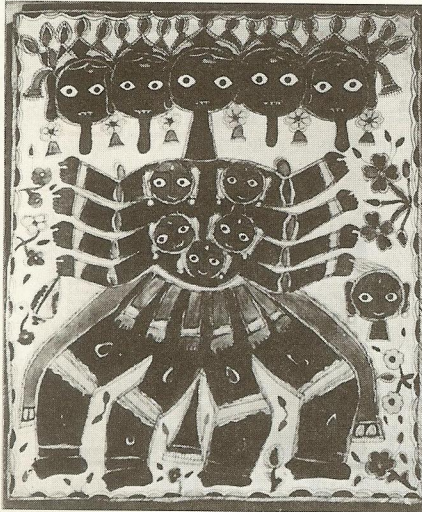
Das ungewöhnlichste an ihrer Erscheinung ist selbstverständlich ihre schwarze Farbe. Dieses Schwarzsein ist genau das, was die römisch katholische Kirche auch am meisten herunterspielt. Bis heute erklärt sie uns, das Schwarz wäre das Resultat von Kerzenrauch oder Witterungsprozessen. Aber warum sind dann die Kleider farbig, das Gesicht und die Hände aber schwarz? Und warum sind andere Statuen aus diesen Epochen eben nicht schwarz?<sup>7</sup> Es gibt sogar historisch belegte Fälle, in denen romgetreue Priester das Gesicht und die Hände weiss angemalt haben.<sup>8</sup> Paul Bovin zufolge wurden folgende Madonnen künstlich nachgefärbt: Chappes (Allier), Limoux (Aude), Laurie (Cantal), Avioth (Meuse), Chailloux (Puy de Dome) und Tournos (Saone et Loire)<sup>9</sup>

Eine deutsche Autorin hat sogar ein Bild vorzuweisen, das die Schwarze Madonna von Tongeren (Belgien) vor ihrer »Restaurierung« mit weisser Farbe im Jahre 1990 zeigt! Als sie fragte, warum die Madonna übermalt wurde, erhielt sie als Antwort: »So ist sie doch schöner.«<sup>10</sup> Aus unserer archetypischen Perspektive zeigen diese Kontroversen um die Farbe einer Statue den ausgesprochen hohen emotionalen (und somit archetypischen) Gehalt dieser Sache.

### Warum ist dieses Schwarz so bedeutend?

Altertümliche Göttinnen, die schwarz waren, repräsentierten das Weibliche in

all seiner Kraft. Zu den bekanntesten zählt die hinduistische Kali (wörtlich »Die Schwarze« in Sanskrit), die schwarze Anath des ugaritischen Pantheon im nahöstlichen Mittelmeerraum oder die Schwarze Annis der britischen



Kali. Volkstümliche Madhubani-Malerei, Bihar, zeitgenössisch, Gouche auf Papier



Les-Saintes-Marie-de-la-Mer, auch Sara la Kali oder Zigeunermadonna genannt, Camargue, Frankreich

Inseln. Ihr gemeinsames Thema ist die Darstellung des Weiblichen in der Haltung der Kriegerin.

### Schwarz als Archetyp

*Dunkelheit in der Dunkelheit, das Tor zu jeglichem Verständnis (Lao Tzu,<sup>11</sup>)*

Der Blick auf Kulturen ausserhalb des westlichen Kontexts gewährt einen Blick auf die archetypische Bedeutung der Farbe Schwarz.

Für die Chinesen ist Yin schwarz. In ähnlicher Weise ist im Hinduismus Schwarz die Farbe der ursprünglichen Materie *Prakriti* und des Chaos, was unbegrenztes Werden bedeutet. Für die australischen Aborigines ist der Ayers Rock der Heilige Berg, in dem die Mondgöttin in einer Höhle wohnt, als dunkle Mutter der Träume und des Überflusses. In Mexiko wurde die aztekische Muttergöttin Tonantzin in Tepeyac verehrt, ein Ort, der mit einem grossen polierten schwarzen Stein versehen ist. Genau hier hatte dann der indianische Junge Juan Diego die Vision der schwarzhäutigen Jungfrau von Guadalupe, die darum bat, an dieser Stelle eine christliche Kirche zu errichten. Die brasilianische Göttin des Meeres und Mutter der Erde Jemanja ist schwarz. Auch die Grosse Mutter der Zigeuner, Sara, ist schwarz. Die älteste Reliquie von Hedjaz (das heutige Mekka) in Saudi Arabien ist ein schwarzer Meteor, die Kaaba (wörtlich: heiratsfähig; bereit, befruchtet zu werden). Bei den Römern wurde diese Kaaba immer wieder mit Venus in Verbindung gebracht, bei den Byzantinern mit Anahita, bei den christlichen Arabern sogar mit Maria. Mohammed liess alle Götzenbilder entfernen, liess aber den heiligen Stein unberührt. Statt dessen integrierte er den Heiligen Stein in die islamischen Riten und behielt den heiligen Freitag bei, der Ihr heiliger Tag war. In dem Tempel der heiligen Diana von Ephesus, eines der sieben Weltwunder der Antike, wurde eine vollständig schwarze Statue der Göttin verehrt. Genau in der Stadt, in der Maria

nach dem Tod Jesu gelebt haben soll und in der ihre Himmelfahrt an einer Stelle stattgefunden haben soll, die wörtlich *karatchalti* heisst – der schwarze Stein. Lilith, die erste Eva, die Adam zurückwies, da sie, wie es die Tradition besagt, beim Sex obenliegen wollte, ist in der Bibel nur einmal in einem apokalyptischen Ausruf (Jesaiah 34:14) genannt. Aber sowohl Sohar als auch Talmud beschreiben ihre schwarze Farbe und warnen davor, ihren Einfluss im Ehebett gewähren zu lassen. Erich Neumann folgert: »Die grosse Mutter bleibt wahr in ihrer wesenhaften, ewigen und mysteriösen Dunkelheit, in der sie das Zentrum des Mysteriums der Existenz darstellt.«<sup>12</sup>

### Die Schwarze Madonna heute

Zu unserem grossen Erstaunen fasziniert viele Menschen – ob Christ oder nicht Christ – dasselbe wie die Menschen vor 1000 Jahren – die Schwarze Madonna – das Kernthema des Mittelalters. Noch vor zwanzig Jahren war sie ein Thema, das nicht einmal Historiker des Mittelalters interessierte. Heute hat sich eine wahre Industrie um diesen Kult gebildet, von Reproduktionen bis hin zu Studienreisen. Die aktuelle Bibliographie zum Thema erstreckt sich über fünf Seiten, in denen nur die Titel der kürzlich veröffentlichten Werke vermerkt sind.<sup>13</sup> Matthew Fox, der Gründer der *University of Creation Spirituality*, ein ehemaliger katholischer Priester, der der episkopalischen Kirche beitrat, nachdem ihn Rom zum Schweigen gebracht hatte, sieht die spirituelle Renaissance in einer Linie mit den mittelalterlichen Troubadouren und deren Verehrung der *Notre dame de la nuit*. Er findet direkte Verbin-



Anath. Goldmulett, Ras Schamra, Syrien, 13. Jh. v. Chr.

dungen zwischen den gesellschaftlichen Rollenentwicklungen von heute und den Zeiten als die Poeten »das Weibliche verehrten, da das und die Liebe die

Grossen Mutter zu gedenken, die uns alle ernährt, wenn wir eine grosse ökologische Katastrophe verhindern wollen.«<sup>16</sup>

**Die Legenden und die Rituale um die Heilige Schwarze Madonna von Einsiedeln stellen die grösste Annäherung des Christentums an eine offizielle Anerkennung des Weiblichen dar. Dies ist praktisch die Heilung des Bruchs, den das Christentum aus der hebräischen Tradition übernommen hatte.**

Grundpfeiler der Beziehung sind ... Während des 12. Jahrhunderts ermöglichte die Schwarze Madonna Frauen und jungen Männern eine generelle Renaissance ... «<sup>14</sup>

Angela Römer, eine Schweizer reformierte (protestantische) Priesterin kam mit der Synode der Reformierten Kirche der Schweiz in Konflikt, da sie sich für schwarze Madonnen interessierte, von denen sie in den entlegensten Bergdörfern der Alpen 300 bis dahin unbekannt Statuen fand.

Die Synode liess sie erst wieder gewähren, nachdem sich die Frauen ihrer Gemeinde in grosser Zahl für sie einsetzten.

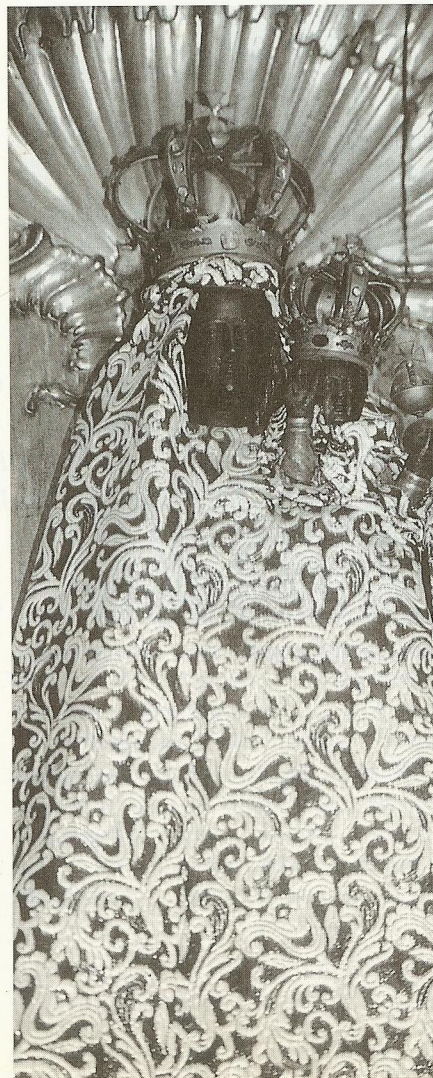
An den 500 Orten weltweit, an denen Schwarze Madonnen verehrt werden, kam es zu einem beträchtlichem Anstieg der Pilgerzahlen, so dass man von einer Renaissance dieses besonders alten Kultes sprechen kann. Das Überraschendste daran ist aber, das die meisten nicht einmal Christen sind!

Im Jahre 1994 empfing das *Council of Ifa* in Kamerun durch sein traditionelles Weissagungssystem die Nachricht: »Die Zeit für die Schwarze Mutter ist gekommen, das dritte Jahrtausend ist Ihres, und sie wird alle Frauen befreien. Die ganze Menschheit wird ihr begegnen, sie verehren, sie empfangen und sich an sie erinnern ... Die Dunkle Mutter symbolisiert Integration, Gleichheit und Friede als die notwendigen Komponenten, das Weltgleichgewicht herzustellen.«<sup>15</sup>

Davon völlig unabhängig hat sich der Stamm der Kogi, die die Sierra Nevada de Santa Marta in Kolumbien bewohnen und ihrem ursprünglichen Glauben treugeblieben sind, zum erstenmal öffentlich zu Wort gemeldet mit der Nachricht: »Die Zeit ist gekommen, der

Eine Zeitschrift mit dem Titel *God-dessing Regenerated*<sup>17</sup> beschäftigt sich mit der Göttinnen-Bewegung. Das Thema der Schwarzen Madonna ist auch hier das wichtigste. Der Herausgeber: »Als ich 1995 ankündigte, die Schwarzen Madonnen werden zu einem Titelthema der nächsten Ausgabe, war ich mir gar nicht im klaren, dass daraus ein Dauerthema würde und wie viel Menschen sich dies bezüglich melden würden!«<sup>18</sup>

1996 begann nun nach 20 Jahren Vorbereitung die Wanderausstellung mit



250 verschiedenen schwarzen Madonnen der christlichen und der orthodoxen Kirche durch Europa unter dem Motto »Ich, deine Mutter, komme dich zu besuchen.« Die Ausstellung war unter anderem auch in Sarajevo zum Zeitpunkt des Balkankrieges. Auf der Website können Sie sie verfolgen ([www.viergepelerine.org](http://www.viergepelerine.org)).

Im Jahre 1998 machte Papst Johannes Paul II. das Jahr 1999 zum Jahr der Schwarze Madonna, und er würdigte sie als »Die Dame des Milleniums«. Seine persönliche Verehrung der polnischen schwarzen Madonna von Czestochowa ist sehr bekannt.

Mehr und mehr gewöhnliche Leute – innerhalb und ausserhalb der christlichen Kirche – betonen die Wichtigkeit der Schwarzen Madonna für ihr spirituelles Leben<sup>19</sup>:

Marianne, eine Katholikin, sagt: »Für mich ist die Schwarze Madonna die weibliche Seite Jesu!«

Birgit, eine praktizierende Evangelin, sagt: »Ich bin fasziniert von der Schwarzen Madonna, nicht die schöne in dem blauen Mantel, sondern die mächtige Königin.«

Die Britin Rose meint: »Diese Dunkle Königin ist für mich das freie Selbst – und das ist der Grund, warum ich sie und sonst nichts anbe.«

Omifunke, eine schwarze Amerikanerin, erklärt: »Die Schwarze Mutter ist das feminine Prinzip der Energie, die immer in Bewegung ist. Diese Bewegung im Dunkeln öffnet den Weg, das Licht zu empfangen und es ist der Beginn jeglichen kreativen Prozesses ... sie befreit von den Vorgaben der Gesellschaft und führt Frauen zu einer Macht ergreifung ohne Schuld, einer Liebe ohne Zweifel.«<sup>20</sup>

Eine katholische amerikanische Nonne, die aus Angst vor Sanktionen anonym bleiben möchte, bekennt: »Ich weiss, dass sie in einem Bild meine ganzen kulturellen Wurzeln bündelt – Irin, Indianerin und Französin – und ich bete sie als meine Göttin an.«

Tissa Balasuriya aus Sri Lanka, einer der Gründer der Menschenrechtsbewegung seines Landes, ruft nach einer Marialogie: »Wir sollten den Fokus der Unbefleckten Jungfrau hin zur Einheit von

Loreto-Madonna von Ludwigshafen-Oggersheim

Geist, Körper und Seele wechseln.«

Abby Willowroot, eine amerikanische Heidin, die einen virtuellen Internetschrein für die Schwarze Madonna geschaffen hat, sagt: »Sie ist die heilige Quelle. Sie transzendiert Zeit, Raum, Kultur und Religion.«

Eine Pilgerin zitiert einfach die alte Litanei der Schwarzen Madonna von Loreto:

Praxis des analytischen Psychologen und der des protestantischen Theologen. Das sind seine Schlussfolgerungen bezüglich der Bedeutung der Schwarzen Madonna für die heutige individuelle und kollektive Psychologie:

»Psychische Ganzheit wird möglich durch den Symbolismus der Schwarzen Madonna ... Durch sie verschwendet ein Mensch seine Energie nicht mehr in

ganze Perspektive auf das Leben vonnöten sind ... ob man theologisch von Gott oder psychologisch vom Selbst spricht – die psychospirituelle Ganzheit ist dasselbe. In beiden Fällen ist die Schwarze Madonna das wichtigste Element!

In unsere Kultur ist die Projektion des dunklen Weiblichen die Dynamik, die hinter Hexenjagden steckt. In einer subtilen Form war die Unterdrückung des dunklen Weiblichen ein Faktor hinter solchen Phänomenen wie der Sklaverei der Schwarzen, der fast völligen Ausrottung der Indianer, der missachtenden Haltung gegenüber Frauen und der heldenhaften Erwartungen gegenüber den Männern, sowie unserer Einstellung gegenüber unseren Körpern und unserer Sexualität.<sup>21</sup>

Die Schwarze Madonna spricht somit zu dem am meisten vernachlässigten Teil in unserer Seele, der nach Wert und Hoffnung hungert, inmitten der Definitionslosigkeit und Unverständlichkeit des Lebens.

In all dem fehlt der dunkle Pfeiler des femininen Archetypus.<sup>22</sup>

Sie ersetzt nicht einfach die Femininität in unserer Kultur, sondern das Fehlen eines ganz besonderen Teiles dieser Femininität – eine Femininität, die dunkel ist und als Matrix aller Kreativität und Erneuerung auftritt ... die sich auf das Unlogische, Irrationale und scheinbar Bedeutungslose zentriert. Das ist der Teil, der schwer zu integrieren ist ... Warum gibt es Hurrikans, Erdbeben, Naturkatastrophen, plötzliches Sterben,

»Sie ist der Thron der Weisheit, die mystische Rose, das Tor zum Himmel, die Frau mit der perfekten Freiheit und die Königin aller Schätze unserer Herzen!«

Eine ganze Serie von Internetschreinen entsteht, so dass sie sogar schon die Madonna des Cyberspace genannt wird.

### Die Schwarze Madonna aus der psychologischen Perspektive

Was bedeutet so eine überraschende Wiederkehr für uns? Eine Theologin, die auch praktizierender Jungscher Psychoanalytiker ist, zeigt einige der gegenwärtigen psychologischen Implikationen auf. Fred Gustavson schöpft aus der

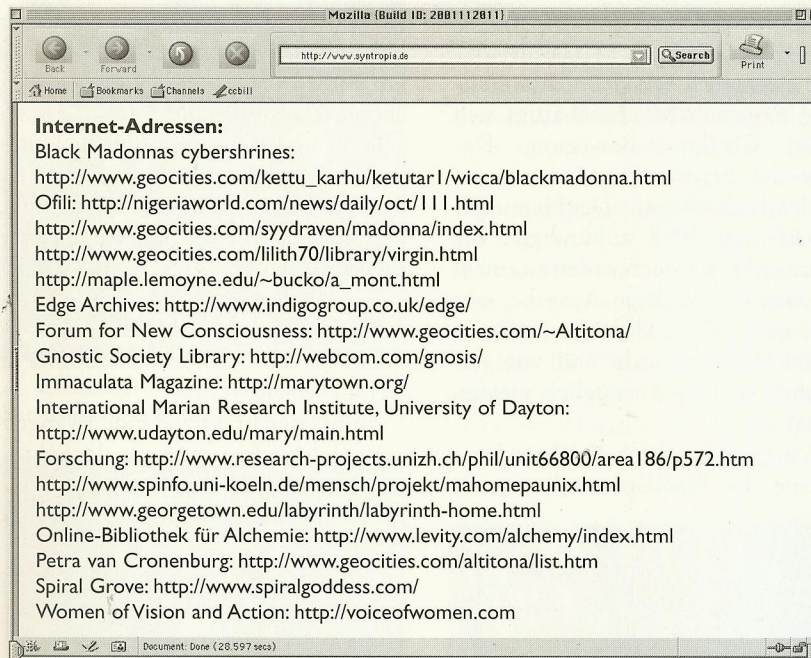
Projektionen auf andere Menschen – eine Projektion, die dunkle Züge bekäme wie etwa Rassendiskriminierung,

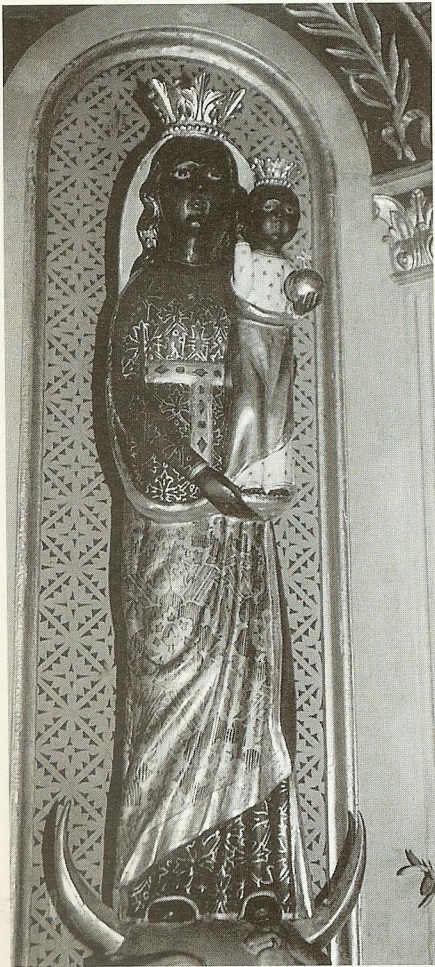
### **Die Schwarze Madonna heilt die Spaltung im Kern des patriarchalischen Weltbildes des Westens – die Spaltung zwischen Materie und Seele, Körper und Geist, Mann und Frau, Sexualität und Spiritualität, Natur und Mensch, Kosmos und Individualität.**

Hexenjagd und Klassenunterdrückung. Wann immer Menschen ihre eigene dunkle Seite nicht akzeptieren, so projizieren sie diese auf den Nächsten ...

Für die meisten Individuen hier im Westen besteht das Bedürfnis, ins Geheimnis der Schwarzen Madonna einzusteigen und durch sie Seiten des Lebens kennen zu lernen, die für die

Krankheiten, die eines Menschen Körper und Seele scheinbar ohne Grund auffressen? Wir könnten dies Schicksal nennen, aber der Ausdruck ist unzureichend.<sup>23</sup> »Festzustellen, dass diese Ereignisse nötig sind, um eine neue Ebene des psychisch-spirituellen Wachstums und der Reife zu erreichen, ist die neue Aufgabe für die Menschen heute!«<sup>24</sup>





Schwarze Madonna in Wolfegg, Süddeutschland

---

**Schlussfolgerung:  
Warum ist sie so bedeutend  
für uns heute?**

---

Die beste Antwort auf diese Frage fand ich in einem Buch von Robert Graves. Sein Buch *Die weiße Göttin* ist sehr bekannt, aber das folgende Zitat ist aus einem weniger bekannten Werk *Mammon and the black Goddess*<sup>25</sup>:

Die Schwarze Göttin ist bis jetzt eigentlich nur ein Wort der Hoffnung,

Von denen geflüstert, die bisher der Weissen Göttin dienen mussten,

Sie verspricht ein friedliches Band zwischen Mann und Frau ...

Indem das patriarchische Eheband zwischen Mann und Frau zerschnitten wird.

Die Schwarze Göttin hat Gutes und Schlechtes erfahren, Liebe und Hass,

Wahrheit und Falschheit in der Person ihrer Schwestern ...

Sie wird den Menschen wieder zurückführen zum sicheren Instinkt der Liebe,

Den er vor langer Zeit durch intellektuellen Stolz verwirkte.«

China Galland berichtet von einem anderen Gelehrten, Gilles Quispel, der

donna eine wichtige psychische Rolle, die er in Jungschen Begriffen als Symbole für die Erde, die Materie, das Feminine im Mann und das Selbst bei Frauen beschreibt. Solange Männer wie Frauen sich nicht über die ursprüngliche Bedeutung der Schwarzen Madonna bewusst werden und in sich selbst integrieren, wird die Menschheit nicht in der Lage sein, die Probleme des Materi-



Felsenkapelle bei Saint-Christophe, Cantal, mit Notre-Dame du Chateau, 12. Jh., 80 cm

eine besondere Rolle in der Aufbereitung, Übersetzung und Veröffentlichung der bemerkenswerten Kollektion von Gnostischen Texten der frühen Christenheit spielte, die 1945 in Nag Hammadi in Ägypten gefunden wurde. Für ihn » ... spielt die Schwarze Ma-

alismus, Rassismus, der Frauenbefreiung und alles ähnliche zu lösen.«

Er setzt sie in Beziehung mit der frühchristlichen Gnostiktradition, in der die Mutter auch »Weisheit«, »Heiliger Geist«, »Erde«, »Jerusalem« genannt wurde.



**Vita:**

Bernard Lietaer, einer der Architekten der Europäischen Einheitswährung, schrieb *Das Geld der Zukunft* und *Mysterium Geld* als ein Forscher am Zentrum für nachhaltige Energien an der University of California in Berkeley. Er ist seit mehr als 30 Jahren mit dem Thema von Geldsystemen beschäftigt, und das in einer sehr ungewöhnlich breiten Palette von Funktionen wie: Professor für Internationale Finanzen an der University of Louvain, Präsident der elektronischen Zahlungssysteme und als Währungsmakler. Infos zu *Das Geld der Zukunft* und *Mysterium Geld* sind auf Deutsch unter [www.futuremoney.de](http://www.futuremoney.de) zugänglich.

Für die ersten Christen war der Heilige Geist als Mutter personifiziert und deswegen wurde die Mutter auch als Gött angebetet.<sup>26</sup>



Loreto-Madonna von Stühlingen in der Kirche des Kapuzinerklosters, 17. Jahrhundert

Jesus nannte den Heiligen Geist explizit seine Mutter in dem »Gebet nach den Hebräern«.

Die hebräische Tradition spricht von Shekinah, dem Einwohnen von Gott. Die Buddhisten und Hindus nennen es ursprüngliche Leere. Die mystische christliche Tradition einschliesslich Jakob Böhme, Meister Eckhard, Hilde-

gard von Bingen, Mechthild von Magdeburg, Julian von Norwegen und die Portugiesen verehrten den Heiligen Geist und sprachen alle von der Mutterseite Gottes.

Einer der Nag Hammadi Texte ist ein Gedicht, das von einer femininen Kraft spricht, die als Grosse Mutter der Antike gelten könnte:

Da ich die Erste und die Letzte bin.  
Ich bin die Geehrte und Missachtete.  
Ich bin die Hure und die Heilige.  
Ich bin die Ehefrau und die Jungfrau.  
Ich bin die Unfruchtbare und viele sind meine Söhne.  
Ich bin die Stille, die unbegreiflich ist.  
Ich bin der Ruf meines Namens.<sup>27</sup>

Die Schwarze Madonna heilt die Spaltung im Kern des patriarchalischen Weltbildes des Westens – die Spaltung

zwischen Materie und Seele, Körper und Geist, Mann und Frau, Sexualität und Spiritualität, Natur und Mensch, Kosmos und Individualität. Wenn sich das als wahr herausstellt, so ist sie die Vorreiterin dieser Transformation, die die westliche Welt soeben ergriffen hat.

Gegen Ende ihrer 250seitigen Abhandlung über Schwarze Madonnen sagt Petra van Cronenburg:

»Das Geheimnis der Schwarzen Madonna ist die Integration von Körper, Seele und Geist in eine tiefe, mystische Liebe, ein neues Gleichgewicht zwischen dem Maskulinen und dem Femininen. Sie ist die Madonna und Göttin all derer, die die Zukunft in ihre eigenen Hände nehmen möchten, mit Liebe und Sorgfalt. Die Rolle der Schwarzen Madonna ist es, für einen Wandel zu sorgen.«<sup>28</sup>

**Fussnoten:**

- 1 Siehe die Buchbesprechungen in Tattva Viveka 13, S. 76 für *Das Geld der Zukunft* und Tattva Viveka 10, S. 31, sowie Nr.11, S. 22 für *Mysterium Geld*. In Tattva Viveka 15, S. 8-17, erschien von B. Lietaer der Artikel »Die Alchemie des Geldes: Neue Erkenntnisse zu einem uralten Phänomen«.
- 2 Wilber, Ken: *A Brief History of Everything* (Boston: Shambala Publications, 1996), S. 71 und 84.
- 3 Kamper, Dietmar Im Souterain der Bilder: *Die Schwarze Madonna* (Bodenheim: Philo, 1997), S. 60.
- 4 Bonvin, Jacques *Virgès Noires: La réponse vient de la Terre* (Paris: Dervy Livres, 1988) S. 75.
- 5 Unter den Gründen für die Verwendung von Cryptas (wörtlich: der verborgene Teil) findet sich ein Hinweis auf die Initiationshöhlen der Großen Mutter im Paläolithikum. Bonvin, Jacques in *Virgès Noires*, gibt weitere Gründe an: *La Réponse vient de la terre*. (Paris: Dervy-Livres, 1988).
- 6 Gustavson, Fred *The Black Madonna* (Boston: Sigo Press, 1990), S. 25-30.
- 7 Begg, Ean: *The Cult of the Black Virgin* (London: Routledge, 1985), S. 6.
- 8 Huynen, Jacques *L'énigme des Virgès Noires* (Paris: Robert Laffont, 1972).
- 9 Bonvin, Jacques *Virgès Noires: la reponse vient de la terre* (Paris: Dervy, 1988), S. 37 ff.
- 10 Siehe Kröll, Ursula *Das Geheimnis der Schwarzen Madonnen. Entdeckungstouren zu Orten der Kraft* (Stuttgart: Kreuz Verlag, 1998). Im Sinne der Vollständigkeit sollte ich auch einige (seltene) Fälle von umgekehrten Vorgängen anführen: weiße Madonnen wurden manchmal schwarz gefärbt, um sie »populärer« zu machen. Zum Beispiel entschied der Priester von Chastreix im Jahre 1892, die dortige weiße Madonna schwarz zu bemalen, um mehr Pilger anzuziehen und dadurch die Finanzen der Gemeinde aufzubessern – worin er sehr erfolgreich war. Petra van Cronenburg beschreibt eine ähnliche Situation, nach der die Statue in Einsiedeln (16. Jh.) im 19. Jh. schwarz angemalt wurde, um eine Überein-

stimmung mit der originalen romanischen Statue der Schwarzen Madonna herzustellen, die über Jahrhunderte hinweg an der dortigen Stelle verehrt wurde. (Siehe Petra van Cronenburg: *Schwarze Madonnen: Das Mysterium einer Kultfigur* (München: Hugendubel, 1999), S. 15-16.)

- 11 Tao Te Ching, ins Englische übersetzt von Stephen Mitchell (New York: Harper & Row, 1988) Nummer 1.
- 12 Neumann, Erich *The Great Mother: An Analysis of an Archetype* übersetzt von Ralph Manheim (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1974), S. 321. Kursive von B. Lietaer.
- 13 Erhältlich gegen US\$3 bei POBox 269 Valrico, FL 33595, USA.
- 14 Interview mit Matthew Fox von O'Connor, *Colleen Seeking Light in Darkness* (Jinn Magazine of Pacific News, March 6, 1997).
- 15 Van Cronenburg, Petra: *Schwarze Madonnen: Das Mysterium einer Kultfigur* (München: Hugendubel, 1999), S. 210-211.
- 16 Die Kogi luden zum ersten Mal jemand ein, ihre Botschaft den »kleinen Brüdern« (den Weissen) zu übermitteln.
- 17 PO Box 73, Sliema, Malta.
- 18 LaMonte, Willow »Black Madonna Sampler« in *Goddessing Regenerated#12*, Spring 2000. Kurativ im Original.
- 19 Verschiedene Stellungnahmen in: van Cronenburg, Petra *Ibid.* S. 186-214.
- 20 *Ibid.*, S. 211.
- 21 Gustavson, Fred *The Black Madonna* (Boston: Sigo Press, 1990) S. 115-119.
- 22 *Ibid.*, S. xii.
- 23 *Ibid.*, S. 112-114.
- 24 *Ibid.*, S. 37.
- 25 Graves, Robert *Mammon and the Great Goddess* (London, 1964), zitiert nach Begg, Ean *Ibid.*, S. 126.
- 26 Galland, China *Longing for Darkness: Tara and the Black Madonna* (New York: Penguin Books, 1990), S. 51.
- 27 Pagels, Elaine *The Gnostic Gospels* (New York: Vintage Books, 1981), S. xvi.
- 28 *Ibid.*, S. 214, und Rückentitel.